03/16

Das Magazin

der Berliner Stadtreinigung

Frühaufsteher – dienstlich und privat
Kundenberater Stefan Kirstein betreut Neubauprojekte
Seite 06

Lage und Größe zählen
Wie ist die Straßenreinigung geregelt? (Teil II)
Seite 08

Besucher sagen: So sauber wie nie
Pilotprojekt Parkreinigung bekommt gute Noten
Seite 11

Berliner Trends im Blick

Die dynamische Entwicklung der Stadt und die BSR

Seite 04

Inhalt

Titelthema
S. 04–05 Berliner Trends im Blick

Im Gespräch
S. 06–07 Frühaufsteher – dienstlich und privat

Gut beraten
S. 08–09 Lage und Größe zählen

Berliner Pflaster
S. 10 Gut geschult ist gut geplant
S. 10 Preisverdächtige Idee für Müllstandplatz? Her damit!
S. 11 So sauber wie nie

Mehrwert
S. 12 Jobinfos am Alex
S. 13 Aus Alt mach Neu
S. 13 Schulungen für Bezirksämter

Schon gehört?
S. 14–15 Kurzmeldungen

Berlin in Zahlen
S. 16 Im Herbst verzeichnen wir rund …

Liebe Kundinnen und Kunden,

der Urlaub ist vorbei, der Alltag hat uns wieder. Auf uns alle warten große Herausforderungen: So gilt es, jährlich für zehntausende neue Berlinerinnen und Berliner ein Zuhause zu schaffen. Das betrifft die Wohnungswirtschaft, aber auch die BSR – denn mit den eigenen vier Wänden ist es nicht getan. Stadtsauberkeit, Müllentsorgung, Recycling und Umweltschutz gehen uns alle an. Die BSR hat zur Bewältigung ihrer zukünftigen Aufgaben ihre Unternehmensstrategie weiterentwickelt. In dieser und den folgenden Ausgaben werden wir auf dieses Thema eingehen und zeigen, wie die BSR schon heute die Zukunft anpackt. Beim Lesen wünsche ich viel Vergnügen!

Ihre Ute Schäfer, Leiterin Kundenbetreuung

„Das Magazin“ finden Sie auch online unter: www.BSR.de/DasMagazin

Das Laub muss weg

Nach einem wechselhaften Sommer steht die Blätterzeit bevor. Mehr als 100.000 Kubikmeter Laub warten darauf, mit Besen, Harke und Puster von den Straßen gefegt und weggeschafft zu werden. Wie in jedem Jahr werden die Kolleginnen und Kollegen der BSR-Reinigung dabei wieder an zwei Laubsammel-Samstagen von Freiwilligen anderer BSR-Bereiche unterstützt. Denn bei uns heißt es: viele Hände, schnelles Ende. ■

Berliner Trends im Blick

Wissenschaft, Politik und öffentliche Meinung sind sich einig: Berlin hat glänzende Aussichten. Die Metropole wird weltweit als aufstrebend wahrgenommen; vor allem aber wird sie in den nächsten Jahren wohl kräftig wachsen und in zehn Jahren rund vier Millionen Einwohner haben. Die BSR ist Teil dieser Entwicklung und will sich noch stärker einbringen – zum Nutzen der Stadt und der Menschen.

Seit Ende 2015 gilt bei der BSR eine an die aktuellen Herausforderungen angepasste Unternehmensstrategie, die sich auch im derzeit gültigen Unternehmensvertrag mit dem Land Berlin wiederfindet (das Magazin berichtete in Ausgabe 1/16). Im Kern versteht sich die BSR als kommunales Vorzeigeunternehmen und als Garant für Stadtsauberkeit, nachhaltige Entsorgung und Verwertung.

Weiterentwicklung gefragt

In den zurückliegenden Jahren hat die BSR viel erreicht. Das belegen Umfragen, eine anerkannte Vorbildfunktion in der Branche und wirtschaftlich erfolgreiche Beteiligungen. Beim Preisvergleich der größten deutschen Städte belegt die BSR regelmäßig vordere Plätze.

Eine konsequente und kontinuierliche Weiterentwicklung ist gefragt, wenn die BSR ihren Spitzenplatz behaupten möchte.

Dies ist aber kein Grund, sich zurückzulehnen. Eine konsequente und kontinuierliche Weiterentwicklung ist gefragt, wenn die BSR ihren Spitzenplatz behaupten möchte. Heute sieht sich das Unternehmen mit einer Reihe von Trends konfrontiert, die dabei berücksichtigt werden müssen.

Neue Perspektiven

Das Berlin von 2016 ist geprägt vom internationalen Tourismus, einer zunehmend mehrsprachigen Bevölkerung und einem quirligen Zeitgeist. Das hat Auswirkungen auf die Tätigkeit der BSR; so steigt der Aufwand bei Entsorgungslogistik und Reinigung. Andererseits eröffnen sich Perspektiven, wie etwa die Möglichkeit, schon frühzeitig bei der Entwicklung neuer Stadtquartiere mitzuwirken. Mit modernen Produkten wie Unterflursystemen sowie aktuellen Beratungs- und Informationsangeboten ist die Stadtreinigung an vorderster Front dabei. Gleichzeitig läuft derzeit eins der ambitioniertesten BSR-Pilotvorhaben im Bereich der Stadtsauberkeit: Im Juni begann das Unternehmen mit der Reinigung von zwölf ausgewählten Berliner Parks.

Ein weiterer Trend ist die demografische Entwicklung. Sie hat veränderte Kundenansprüche zur Folge. Barrierearme Entsorgungslösungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Auch hier testet die BSR innovative Lösungen, wie beispielsweise das zukunftsweisende Tonnengestell arc32 (das Magazin berichtete in Ausgabe 4/15).

Die demografische Entwicklung hat veränderte Kundenansprüche zur Folge. So gewinnen barrierearme Entsorgungslösungen zunehmend an Bedeutung.

Energiewende bewältigen

Die Zukunft verlangt von der BSR die Bewältigung der Energiewende, mehr Energieeffizienz, einen noch umweltfreundlicheren Fuhrpark und die Einhaltung strengerer abfallrechtlicher Vorgaben bei steigenden Umweltanforderungen – und das bei immer knapperen Ressourcen. Die BSR entwickelt innovative Recycling-Angebote und baut ihren elektrischen Fuhrpark deutlich aus.

Digitale Möglichkeiten nutzen

Ein weiterer Faktor ist der Trend zu Innovation und Digitalisierung. Kunden erwarten schnellere Reaktionszeiten und Informationen. Die BSR betrachtet die neuen Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation als Chance zur Vereinfachung von Abläufen. Ein konkretes Beispiel ist das BSR-Kundenportal. Das Magazin wird in den nächsten Ausgaben auf einzelne Trends eingehen und zeigen, wie sich die BSR schon heute fit macht für die Stadt von morgen. ■

Achtung, Baustelle!
An vielen Stellen rollen in Berlin die Bagger

Stefan Kirstein: Frühaufsteher – dienstlich und privat

Er ist Kundenberater. Sein Spezialgebiet: die Unterflurentsorgung, die für Neubauprojekte der Wohnungswirtschaft besonders interessant ist. Stefan Kirstein steht als Fachmann und kompetenter Ansprechpartner Architekten, Bauherren und Investoren zur Seite.

Seit wann sind Sie bei der BSR und wie verlief Ihr bisheriger Weg in diesem Unternehmen?

Stefan Kirstein | Ich habe 1988 in der BSR meine Ausbildung zum Industriekaufmann begonnen und konnte dann meinen Weg in der Kundenberatung einschlagen – zunächst im Innendienst. Später hatte ich die Möglichkeit, als Projektleiter das Großkundenmanagement im Innendienst und das BSR-Kundenportal aufzubauen. Ich finde es spannend, neue Aufgaben umzusetzen. Seit zwei Jahren bin ich im Außendienst.

Ihre Aufgaben drehen sich vor allem um Neubauvorhaben. Worum geht es konkret?

Stefan Kirstein | Schon in der Planung muss Müllentsorgung eine Rolle spielen. Ich habe mir deshalb einen Überblick über wichtige Neubauvorhaben verschafft. Damit kann ich aktiv bei der Gestaltung der Standplätze beraten. Wie groß ist die Liegenschaft? Kommen vielleicht Unterflurbehälter in Frage? Diese Technik spart im Vergleich zum normalen Müllplatz zwei Drittel der Fläche.

Ab wann ist denn für Neubauvorhaben die Unterflurplanung sinnvoll? Geht das nach Neubaugröße?

Stefan Kirstein | Der Flächenvergleich fließt in die Kalkulation, die wir erstellen, mit ein. In der Regel rechnet sich ein Unterflurbehälter ab 70 Wohneinheiten. Man kann sich die Zahlen vorstellen – wie kürzlich im Fall einer Anfrage, die sich auf 770 Wohnungen verteilt auf sechs Häuser bezog. Für konventionelle Stellplätze bräuchte man 360 Quadratmeter Fläche. Die Unterflurtechnik kommt mit einem Drittel davon aus. Solche Zusammenhänge deutlich zu machen, gehört zu meinem Job. Von der Kalkulation bis zum Einbau – ich biete Beratung von A bis Z. Von der Planung bis zum ersten Spatenstich kann das bis zu zwei Jahre dauern. Meist sind es Neubauten, bei etwa 15 Prozent handelt es sich um Bestandsprojekte, die modernisiert werden sollen.

> **Schon in der Planung muss Müllentsorgung rechtzeitig eine Rolle spielen. Ich habe mir deshalb einen Überblick über wichtige Neubauvorhaben verschafft. Damit kann ich aktiv bei der Gestaltung der Standplätze beraten.“**

„In der Regel rechnet sich ein Unterflurbehälter ab etwa 70 Wohneinheiten.“

Sprechen Sie Kunden an oder funktioniert es, indem Sie angesprochen werden?

Stefan Kirstein | Beides ist möglich. Deshalb halte ich meine Neubauliste immer auf dem Laufenden. Ich verfolge Veröffentlichungen – ob in Fachzeitschriften oder im Internet. Übrigens ist offenbar selbst ins Ausland durchgedrungen, dass wir in Berlin Unterflurtechnik einsetzen. Ich hatte kürzlich Anfragen von Investoren aus Graz und aus Holland, die sich für ihre Bauvorhaben in Berlin beraten lassen wollten. Insgesamt habe ich gegenwärtig 40 Vorgänge in Prüfung und Planung. Ich versuche immer, die passende Lösung zu finden. Das könnte beispielsweise statt eines Unterflursystems auch ein Tonnenlift sein, der für seinen Motor allerdings einen Stromanschluss braucht.

Und nach dem Job – womit verbringen Sie Ihre Freizeit?

Stefan Kirstein | Ich verreise gern, war auf den Malediven, in Mexiko oder auch in der Dominikanischen Republik. Besonders toll finde ich Thailand. Ich bin mit meiner Familie viel unterwegs. Und zwar als Frühaufsteher – nicht nur im Alltag, sondern selbst im Urlaub. Dann kann man den Tag besser nutzen. Zuhause spiele ich gemeinsam mit meiner Frau und meinem Sohn Fußball in einem Freizeitverein. Da geht‘s nicht um Leistung, sondern der Spaß steht im Vordergrund. ■

Lage und Größe zählen

Wer zahlt wie viel? Die Frage zur Veranlagung für die Straßenreinigung ist klar geregelt. Grundlage dafür sind das Straßenreinigungsgesetz und das Straßenreinigungsverzeichnis. Je nach der Fläche des Grundstücks und des Turnus der Reinigung zahlen Eigentümer festgelegte Tarife.

Reinigungsverzeichnis entscheidend

A, B oder C? Entsprechend der Lage, dem Ausbauzustand, der Verkehrsbedeutung und dem Grad der Verschmutzung werden Straßen in Reinigungsverzeichnisse und -klassen eingruppiert (wir berichteten ausführlich in der Magazin-Ausgabe 02/16). Bei A- und B-Straßen ist generell die BSR für die Reinigung zuständig. Differenzierte Reinigungsklassen bestimmen die Häufigkeit der Reinigung. Von mehrmals täglich bis einmal wöchentlich reicht der Turnus der Säuberung. Je nachdem, ob das Grundstück eines Eigentümers an einer A- oder B-Straße liegt, gilt ein bestimmter Reinigungstarif.

Mehr Reinigungsleistung, mehr Kosten

Die Kostenverteilung basiert auf dem Äquivalenz-Prinzip. Sie richtet sich nach der Grundstücksgröße und nach der Leistung, die von der BSR-Reinigung erbracht wird. Wenn mehr gereinigt wird, spiegelt sich das in den Kosten wider. Beispiel aus dem Reinigungsverzeichnis A: Die Reinigungsklasse 1a erlaubt zehn Reinigungen pro Woche, die Reinigungsklasse 4 dagegen nur eine. Folge: Ein Eigentümer eines Grundstückes an einer A-Straße der Klasse 1a muss einen zehn Mal so hohen Tarif zahlen wie ein Grundstückseigentümer an einer A-Straße der Klasse 4. Jedoch nicht allein die Lage, sondern auch die Größe des Grundstücks bestimmt den Tarif. Je mehr Grundstücksfläche in die Tarifberechnung einfließt, desto höhere Kosten sind vom Eigentümer pro Quartal zu tragen.

Besondere Bestimmungen

Im Fall eines Grundstücks, das nicht direkt an der Straße liegt, gibt es örtliche Besonderheiten zu beachten. Die Veranlagung richtet sich immer nach der öffentlichen Straße, von der der Zugang möglich ist. Manchmal haben Grundstücke mehrere Zugänge. Was, wenn die Zugänge an Straßen unterschiedlicher Eingruppierung liegen? Dann wird die für den Eigentümer günstigere Variante veranlagt.

Abrechnung mit Eigentümer oder Verwalter

Wer bekommt bei Mehrfamilienhäusern die Rechnung für Leistungen der Straßenreinigung und der Müllabfuhr? Diese landet bei dem jeweiligen Grundstückseigentümer oder einer beauftragten Verwaltung. Bei vermieteten Häusern werden diese Entgelte im Rahmen der Betriebskosten mit den Mietern abgerechnet. ■

Legende

1 Einfamilienhäuser: Das hintere Grundstück liegt nicht direkt an der Straße, ist aber per Zufahrt damit verbunden. Es ist eine A-Straße der Reinigungsklasse 4 (Reinigung 1x wöchentlich). Die beiden Grundstücke werden gemäß den Grundbucheintragungen getrennt veranlagt. Das hintere Grundstück wird als Hinterlieger abgerechnet.

2 Die Tankstelle (ein Gewerbebetrieb mit Gewerbeabfall): liegt auf einem Eckgrundstück an A-Straßen der Reinigungsklasse 3 und 4. Die Abrechnung erfolgt mittels eines Verrechnungsschlüssels unter Berücksichtigung der Frontmeter an beiden Straßen und der Gesamtfläche des Grundstücks.

3 Mehrfamilienhaus: Das Grundstück liegt an einer A-Straße der Reinigungsklasse 3. Der Eigentümer oder Verwalter macht die BSR-Rechnung per Betriebskostenabrechnung gegenüber den Mietern geltend.

Gut geschult ist gut geplant

„Innovative Standplatzgestaltung bei Neubau, Umbau, Modernisierung“ ist das Thema der neuen BSR-Schulung.

Was muss der Müllplatz den Bewohnern bieten? Wie und wo sollte er entstehen? Welche Flächen und Kosten müssen für die verschiedenen Entsorgungssysteme kalkuliert werden?
Ob Neu- oder Umbau: Zahlreiche Fragen tauchen bei der frühzeitigen Planung auf. Antworten bietet das dreistündige Schulungskonzept, das es für Architekten, Planungsbüros sowie Investoren und Bauherren gibt. Die Veranstaltung in der Ringbahnstraße 96 in Tempelhof liefert technische Informationen zu zeitgemäßen Lösungen der Entsorgung des Mülls wie dem Unterflursystem. Auch rechtliche Aspekte rund um Abfall und Reinigung sind Thema. Ein praktisches Highlight: die Führung zum Musterstandplatz, auf dem viele innovative Varianten der Entsorgung zu betrachten sind. Das Fachseminar wurde vom Verband der Berlin-Brandenburger Wohnungsunternehmen (BBU), dem Bundesverband Freier Immobilien -und Wohnungsunternehmen (BFW) und dem Eigentümerverband Haus & Grund zertifiziert. ■

Melden Sie sich gern bei der BSR an:

030 7592-6619

Sandra.Bartel@BSR.de

Preisverdächtige Idee für Müllstandplatz? Her damit!

Beispiele für musterhafte Plätze von Abfallbehältern? Gut durchdachte Konzepte zur Abfallentsorgung in Wohnanlagen? Die BSR ruft zum Wettbewerb „Innovativer Müllplatz“ auf.

Ob bereits realisiert, geplant oder angedacht: Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Bauplaner, Architekten, Landschaftsplaner sowie Studenten aus Berlin und Brandenburg sind mit ihren Ideen gefragt.
Angesichts des Zuzugs neuer Bürgerinnen und Bürger braucht es neue Ideen für den Wohnungsbau. Das beinhaltet Lösungen für die Entsorgung, die sich ästhetisch und praktisch ins Wohnumfeld einfügen. Was kann dabei besser helfen als ein Pool von Ideen, auf den auch Sie zurückgreifen können? Also startet die BSR Mitte November 2016 den Wettbewerb „Innovativer Müllplatz“. Dann gibt es nähere Informationen beispielsweise zum Einreichungsverfahren auf den Kommunikationsmedien der BSR.

Sieger gesucht

Die Ideen nützen jedem, denn ein attraktiver Müllplatz erhöht die Qualität des Wohnens. Geplant sind drei Kategorien: bester bestehender Standplatz, bestes Konzept für einen geplanten Stellplatz und bester Entwurf für ein nachhaltiges Konzept eines fiktiven Platzes. Die Musterlösungen sollen praktikabel und umsetzbar sein. Ausdrücklich gefragt sind barrierearme Lösungen für Menschen mit Handicaps.

Worauf kommt's an?

Der innovative Müllplatz sollte Abfalltrennung leicht und attraktiv machen, und er sollte sich ästhetisch und harmonisch ins Wohnumfeld einfügen. Beschriftungen und Erklärungen sollten gut zu lesen sein. Die Entscheidung über die Prämierung fällt eine unabhängige Jury, zu der auch externe Experten gehören werden. Mitmachen lohnt: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. ■

Voller Einsatz
Premiere für das Pilotprojekt Parkreinigung war am 1. Juni, hier im Park am Weißen See in Pankow

So sauber wie nie

Seit Juni 2016 reinigt die BSR in zwölf ausgewählten Berliner Parks und Grünanlagen. Dieser Pilotversuch bekommt bei den Parkbesuchern gute Noten. Dies bescheinigt eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa.

Beim Pilotprojekt Parkreinigung wird in zwölf Parks und Grünflächen bis Ende 2017 getestet, wie sich der Service bewährt. Während die Grünflächenämter sich auf die gärtnerische Pflege konzentrieren, räumen die Profis von der Stadtreinigung den Müll weg – wenn es sein muss, auch mehrmals am Tag, am Wochenende und an Feiertagen. Nach dem Start des Pilotversuchs im Juni 2016 hat sich die Sauberkeit in den „grünen Lungen“ laut Urteil der Nutzer deutlich verbessert. Waren im Mai 49 Prozent der Befragten der Meinung, die Pilotparks seien sauber oder eher sauber, so steigerte sich dieser Wert im Juni nach Beginn des Versuchs auf 84 Prozent. Dabei wurden bei den besonderen „Sorgenkindern“ wie dem Park am Buschkrug in Britz oder dem Görlitzer Park in Kreuzberg auffallend große Verbesserungen erreicht. Ein großes Ärgernis bisher: überquellende und vermüllte Papierkörbe. Forsa fragte konkret an diesem Punkt nach mit dem Ergebnis, dass der Anteil der Kritiker in allen Pilotparks unter die 20-Prozent-Marke gefallen ist. Die bedarfsabhängige Leerung erweist sich also als Erfolg. Und schließlich wird auch die Präsenz der Männer und Frauen in Orange als positiv empfunden. ■

„Die Leerung erweist sich als Erfolg.“

Aus Alt mach Neu

Schon seit Jahren hat die BSR Mülltonnen aus Recyclingmaterial im Einsatz. Ein entsprechender Pilotversuch verlief sehr erfolgreich. Nun wurde das Verfahren auf der Entsorgungsmesse IFAT in München vorgestellt und soll Einzug in die Behälterbeschaffung halten. Neue Mülltonnen aus alten Mülltonnen – ein perfekter Kreislauf.

Mehmet Ali Özcan von der Müllabfuhr diskutierte das innovative Herstellungsverfahren am 2. Juni zusammen mit dem Partner-Hersteller ESE und Vertretern anderer großstädtischer Entsorgungsbetriebe auf einer Podiumsdiskussion in der bayrischen Hauptstadt. „Es war viel Interesse da“, berichtet der Kollege. Ein dreijähriger Pilotversuch der BSR, der wissenschaftlich begleitet und ausgewertet wurde, hatte gezeigt, dass die Recyclingbehälter hinsichtlich Haltbarkeit, Belastbarkeit, Farbtreue und Lebensdauer praktisch nicht von ihren Pendants aus fossilen Rohstoffen zu unterscheiden sind.
Die umweltfreundliche Herstellung soll bei zukünftigen Ausschreibungen eine Rolle spielen und als Kriterium in die Bewertungsverfahren eingehen. ■

Schulungen für Bezirksämter

Berlin wird immer enger, der Verkehr dichter und die zahlreichen Baustellen machen die Müllentsorgung mancherorts zu einer kniffligen Angelegenheit. Das war der Grund für eine Veranstaltungsreihe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksämter, um sie für die Belange der BSR zu sensibilisieren. Bis Ende Mai fanden vier Termine statt.

„Die Schulung war ein erster Schritt zu einer noch engeren Kommunikation mit den Bezirksämtern“, stellt der Geschäftseinheitenleiter Thomas Becker fest. Und auch Ralf-Roman Karas, Abteilungsleiter Organisation/Technik, ist zufrieden: „Wir wollten das Interesse in den verschiedenen Bereichen der Bezirksämter für die aktuellen Belange der gesamten BSR, aber insbesondere natürlich der Müllabfuhr, wecken.

Die positive Resonanz zeigt uns, dass dies offensichtlich ganz gut gelungen ist.“ So hätten die Mitarbeiter der Standplatzberatung jetzt in wenigen Wochen schon so viele Kontakte mit Stadtplanern und Bauämtern wie sonst in einem Jahr. Schwerpunktthemen seien dabei die künftige Gestaltung des öffentlichen Raumes sowie die Planung von Behälterstandplätzen und Transportwegen, so Karas. ■

Jobinfos am Alex

„Auf die (Arbeits-)Plätze, fertig, los!“ hieß es am 2. Juli auf dem Alexanderplatz. Die Berliner Landesbetriebe und ihre Initiative „mehrwert Berlin“ luden zu einer Jobbörse, bei der es auch darum ging, zu zeigen, was die öffentlichen Unternehmen für Berlin leisten.

Mit 60.000 Arbeitsplätzen und 2,5 Milliarden Euro Umsatz im Jahr sind die Berliner Landesbetriebe ein Motor der Stadt. Auch als Ausbildungsstätte für jährlich mehr als 2.000 Auszubildende sind sie von großer Bedeutung für das stetig wachsende Berlin. Beim Rundgang über den Alexanderplatz besuchte der Regierende Bürgermeister Michael Müller zusammen mit der Arbeitssenatorin Dilek Kolat auch den Stand der BSR. Personalvorstand Martin Urban begrüßte die prominenten Besucher und gab Auskunft über die Arbeitsplatzsituation bei der Berliner Stadtreinigung. So mancher Besucher nutzte die Gelegenheit für ein Info- oder Bewerbungsgespräch an den Ständen. ■

Schon gehört?

Neuer Look für den Tausch- und Verschenkmarkt

Die Vermeidung von Abfällen nützt der Umwelt und ist ein Gebot des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Deshalb stellt sie für die BSR eine wichtige Aufgabe dar. Der Tausch- und Verschenkmarkt im Internet schafft entsprechende Anreize. Ein Grund mehr, den bereits gut zehn Jahre alten Auftritt inhaltlich und optisch deutlich zu verbessern.

Eine Online-Umfrage des Vorstandsbüros Marketing hat im vergangenen Jahr gezeigt, dass sich viele Nutzer mehr Übersichtlichkeit bei der Präsentation von Anzeigen wünschen. Seit Anfang Juli 2016 ist nun die Website mit zahlreichen neuen Funktionen im Netz. Nutzer können jetzt ihre Inserate selbst ändern, löschen oder verlängern. Außerdem erhalten sie stets eine E-Mail, wenn eine Anzeige freigeschaltet oder abgelehnt wird. Möglich ist das Einstellen von bis zu vier Bildern, egal in welcher Größe. Außerdem kann man

auf den ersten Blick erkennen, wie oft ein Inserat schon angesehen wurde. Die Präsentation ist lesefreundlich und einfach zu nutzen. Motto: Tauschen oder Verschenken leicht gemacht.
www.BSR.de/Verschenkmarkt ■

Dem Garten zeigen, was 'ne Harke ist: Laub- und Gartentonne der BSR

Laub- und Gartenabfälle machen richtig viel Arbeit. Doch es geht einfacher. Die BSR hat eine komfortable Lösung. Sie bietet seit einem Jahr eine Tonne für den Gartenabfall an. Die BSR leert die Tonne im Herbst und Frühjahr alle zwei Wochen. Dieses bislang limitierte Angebot in Gebieten mit Ein- bis Vierfamilienhäusern ist bis Jahresende noch ein Pilotversuch. Ab 2017 wird die saisonale Gartentonne als neues BSR-Produkt flächendeckend angeboten. Denn viele Vorteile überzeugen die Kunden: Die 660 Liter fassenden Behälter lassen sich bequem über das Grundstück rollen und fassen jeweils den Inhalt von etwa sieben Laubsäcken, die nicht mehr selbst besorgt und weggebracht werden müssen. Dann kann der Herbst ja kommen!
www.BSR.de/Gartentonne ■

Leer Force One

Pflanzrapid
Aus Biogut wird Biogas für unsere Fahrzeuge

Nimmersatt

Tonnosaurus Rex

Motive an Müllsammelfahrzeugen

Seit Mitte August gibt es neue Textmotive auf den BSR-Müllfahrzeugen. Wie gewohnt machen die witzigen Slogans mit einem Augenzwinkern auf die unauffällige, aber wichtige Tätigkeit der Männer und Frauen in Orange aufmerksam. Ob der nächste amerikanische Präsident – oder die Präsidentin – wohl einmal mit der Air Force One auf dem fertigen BER landet und eine „Leer Force One“ zu Gesicht bekommt? Ob „Pflanzrapid“, „Nimmersatt“ oder „Tonnosaurus Rex“ – die neuen Motive sorgen ab sofort für ein Schmunzeln im Straßenland. Sie wurden von der PR-Agentur Peperoni im Auftrag des BSR-Marketings entwickelt. ■

Autos und Müll unter die Erde
Praktische Lösungen im Quartier „Südlicht 11“

Unterflurbehälter in Lichtenrade

Gut geplant ist halb gewonnen. Im Quartier „Südlicht 11“ in Lichtenrade zeigt sich, wie eine gelungene Kooperation zwischen Bauherr, der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Steglitz, und BSR zu einer optisch schönen und praktischen Lösung für die Müllentsorgung führt.

Jahrelang war das Grundstück zwischen dem Töpchiner Weg und Alt-Lichtenrade eine hässliche Brache. Keine zwei Jahre später können sich die Bewohner des Neubauquartiers nun nicht nur über die insgesamt 192 neuen Wohnungen, sondern auch über eine hübsche Grünanlage zwischen den elf Baukomplexen freuen.
Alles, was das Gesamtbild der kleinen Siedlung stören könnte, ist hier im Untergrund „verschwunden“: Autos werden in der Tiefgarage geparkt und auch der Müll verschwindet in Unterflurbehältern. Am 8. Juni wurden vier neue Unterflurbehälter enthüllt, geprüft und in Betrieb genommen. Zwei der vier Behälter sind für Hausmüll vorgesehen, die beiden anderen für Papier und Wertstoffe. Die BSR wird die Entsorgung für den Hausmüll erledigen. Insgesamt verzeichnet die BSR eine steigende Nachfrage in ganz Berlin. ■

Im Herbst

verzeichnen wir rund …

1.800

Beschäftigte, die bei der Laubbeseitigung im Einsatz sind. Davon sind

200 Frauen.

105.000 m³ Laub,

die von den Straßen gefegt werden.

71 Mio.

eingesammelte Kastanien.

5.767 t

eingesammelte Eicheln.

440.000

gezählte Straßenbäume in Berlin.

9 Meter

als durchschnittlichen Abstand der Bäume in Charlottenburg-Wilmersdorf

540

Fahrzeuge im Laubeinsatz, davon

110 Kleinkehrmaschinen.

21 Mrd. Blätter,

die von den Berliner Straßenbäumen fallen.

Impressum

Herausgeber: Berliner Stadtreinigung (BSR), Ringbahnstraße 96, 12103 Berlin ■ V. i. S. d. P.: Ute Schäfer, Kundenbetreuung ■ Redaktion: Jürgen v. Bibow, Mario Coopmann, Adrienne Kömmler, Petra Lang, Birgit Nimke-Sliwinski, Steffen Siegmund, Sabine Thümler, Julia Wendt, Christian Zöllner ■ Kontakt: www.BSR.de, E-Mail: Service@BSR.de ■ Fotos: BSR, Fotolia, Klappert, Kömmler, Lang, Pramme, Siegmund ■ Gestaltung: IM MAI GmbH Berlin ■ Druck: MEDIALIS-Offsetdruck GmbH ■ Erscheinungstermin: 09 / 16 ■ 100 % Recyclingpapier mit dem „Blauen Engel“